

# Förzheimer Zeitung

zugleich Anzeiger für den Maingau

erscheint Mittwochs und Samstags. — Druck und Verlag von Heinrich Dreisbach, Förzheim a. N. Nordhäuserstraße Nr. 6. — Verantwortlicher Schriftleiter Heinrich Dreisbach, Förzheim a. N.

Anzeigen lassen die geschätzte. Kontr.-Zeile oder deren Raum. M. auswärts M. Rellamen dopp. Preis. Bezugspreis: für die Zeit vom Mark mit Bringerlohn.

Nummer 105

Telefon 59.

Montag, den 31. Dezember 1923

Telefon 59.

27. Jahrgang

## Neujahr!

Wenn die Neujahrsäpfchen brausend durch den deutschen Lande schallen, so werden sie in den Kopf gar seltsame Gedanken, in den Herzen gar schwer und bittre Gefühle wachsen. Denn wenn es im wahrsten Sinne des Wortes durchgeflossen sein musste, so war es das unglückliche Jahr 1923 ein Jahr mit Trauer und in der Geschichte der Welt erdrückend schwer, wie wir meinten — lasse die Kriegsjahre auf uns. Doch im vergangenen konnte man des Öfteren hören, daß damals die Menschen noch nicht den Grad erreicht hatten, wo das deutsche Volk „gepeinigt, getrieben und vertrieben“ selbst noch seine wirtschaftliche Niederlage im Ausmaße durchschauten musste. Bereits zu Ende hatte die Entwicklung der Mark bedenkliche Fortschritte gemacht. Mit der Markdevaluation vergrößerte sich die Inflation. Und mochte es auch gelingen, die ein paar Wochen hindurch auf gleicher Höhe zu halten, so folgte doch die Katastrophe damit um so schärfer! Mit Beginn des zweiten Halbjahres schien als verfinsterte das wirtschaftliche Deutschland immer weiter und tiefer. Die Papiermillion trat auf und war nichts Seßliches mehr in der Tasche des Bettlers. Dungern mußte, weil er sich für seinen passierten Zustand nichts kaufen konnte. Überraschend schnell war die Million die Milliarde. Und nach dieser ging die Fluge der Million auf. Das war, als der Widerstand an der Uhr aufgegeben werden mußte, von außen und von innen die unheilvolle Hammerstöße gegen die deutschen Männer stießen, und eine heillose Verzweiflung und Paniklosigkeit selbst an leitenden Stellen Platz griff. Wie unzählig aber waren unter jerrzenden Wirkungen jene, die schon bisher einen erbitterten Kampf um ihre Existenz, ihr nächstes Überleben! Wir denken hierbei zuerst an die Betriebe des ausseriedenen Mittelstandes, an die sogenannten freien Berufe und die gesittigen Arbeiter überhaupt, Ärzte, Rentner, Kranken und an Kinderreiche aller, die sich abends verzweifelt fragten, wovon sie am nächsten Morgen sich essen sollten. Doch auch Kreise hatten oft ihre liebe Not, mit der Unbill Lebens fertig zu werden. Arbeitsverstrüngungen und Lösungen bildeten nie so sehr den traurigen Unterschlag wie im Herbst 1923. Und fragen wir uns nach der Mühel eines mit Sorgen und Schmerzen durchgetragenen Jahres: was wird das neue bringen? So sind wir in Verlegenheit, was wir darauf antworten sollen. Wohl fehlen nicht ein paar freundliche Worte für die Zukunft; sie sind tatsächlich vorhanden. Wir denken an die zunehmende Erkenntnis bei unseren Freunden, daß ein zerstörtes Deutschland ein zerstörtes Europa und eine zerstörte alte Welt schwere Veränderungen in der neuen Welt nach sich ziehen wird. Wir denken daran, daß wir jetzt ernsthaft betrachtet sind, unsere Finanzen in Ordnung zu bringen und daß anstrengende Arbeiten unsere Karriere sein soll. Aber: wieviel nicht noch ganz wesentlich die Künste treiben, treiben wir nicht noch wie ein Brach auf dem Stere des Lebens? Unser einziger Trost ist vorläufig in dunkler Nacht umso heller die Sterne leuchten. Und immer mehr machtvoller werdender Wille: Wir wissen aus dem Sumpf heraus! Mittel und Wege zu finden und erfreulichen Gleisen eines neuen Deutschlands lassen werden. So wollen wir denn „nicht verzweifeln“, sondern — eins der schwersten Jahre im Jahrhundert mit regen Kämpfen ins neue Jahr treten, fest des Glaubens, daß der Wechsel alles besseren und uns wieder unter einen freundlicheren Himmel führen werde. In diesem Sinne sei uns das neue Jahr gegrüßt!

### Geschenk des Bleis.

Von den vielerlei Scherzen und großelustigen Szenen, denen am letzten Abend des Jahres einst arche demnun zugeworfen wurde, hat sich vor allem das gleiche erhalten, das heute vielleicht noch mehr auffällt als früher. Allerdings ist es kaum noch mehr ein „Aur“, denn unsere so lächerliche, praktische Zeit ist auf derart überatauert nicht mehr festlegen. Den letzten Nachzähnern hat unsere Industrie annehmen von kleinen, mit vrohheitlichen Reitertieren auffüllenden kleinen Glöckchenweinchen. Wirklich aufzufallen ist, in den Handel gebracht, die in den letzten Minuten zu angenehmen Reitertreitern Verwendung finden. Wollen wir uns einmal mit der Bedeutung des Bleiglückens nach alter Volksauskunft einstimmen! Nunne Wäldchen und Burischen, die

# 1924

### Das neue Jahr.

Chronos — ewig jung und doch uralt.  
Wie oft schon hast du die Menschheit beklagt und — betrogen:  
Du laßt deine Nahr gleich schnellen Woiken  
Wie der Sturmwind vor dir vor.  
Kern aelaen sie oft rosäten Schimmer.  
Goldene Tage verheißend.  
Und dann ballen sie sich plötzlich zusammen.  
Unheil drohend.  
Nur selten tragen sie  
Geschenkendes Glück in ihrem Schoße.  
Die Nahr fliehen und kommen.  
Wie die Menschen und Menschen Geschlechter:  
Uralte nennen Saen und Geschichte  
Und durchlebt die alles veroldenden Erinnerungen.  
Die kommenden aber molt  
Uns die Hoffnung in bunten Farben:  
Das gezwürktae arau die Entzückung.  
Dem scheidenden gilt ein Nekroloa.  
Den Undant geschrieben:  
Und dem kommenden ein Proloa.  
Den strommer Wunsch sich erdichtet.  
Wieder hast du ein Jahr.  
Chronos, ewig jung und doch uralt.  
Gleich dem kinderfressenden Chronos verschwinden.  
Und ein neues sendest du uns.  
Von goldener Hoffnung umzäumt.  
Was wird es uns bringen?  
Alles Held oder neues Glück.  
Das wir so lange schon ersehnt  
Und bitter entbehrten?  
Wir sind Kinder einer harten Zeit.  
Die Farben gewöhnt sind  
Und nicht um goldene Früchte bitten;  
Aber ums tägliche Brot.  
Wir sind Männer mühseliger Arbeit.  
Die Subaris Freuden verschmähen.  
Aber nicht frohnen wollen.  
Wir sind Schildkämpfer geworden.  
Doch nimm uns den Hader.  
Was du auch schaft, du Schöpfer der Nekten.  
Wir nehmen es mutig  
Und dankbar entgegen.  
Nur gib uns die Freiheit  
Auf ureigenem Boden wieder;  
Lass unserer Arbeit Schweiß  
Fruchtbringende Saat erzeugen.  
Wandle unseres Geist  
Aus Haderlust in Gemeinsinn.  
Gib unserer Seele  
Neuen Schwung nach auswärts.  
Gib uns die Größe.  
Die sich vor keinem beugt.  
Und sei er auch noch so mächtig.  
Außer vor Ordnung und Gesetz  
Kein hält unserer Ehre Schild  
Und stark unsern Willen  
In Tagen neuer Nöte.  
Lasse uns Kämpfer sein.  
Entsagend und wagemutig:  
Und dann mag die neue Wölfe.  
Die jetzt im rosäten Morgenrot aufzieht.  
Blüte senden am Mittag und Abend;  
Durchlos schauen wir auf sie.  
Wenn auch mit neuer Hoffnung.  
Denn sie ist das einzige Glück.  
Das dem armelästen Menschen Geschlechte  
In Pandoras Blüte aufflöslied.  
Chronos, ewig jung und doch uralt.  
Du Schöpfer und Vernichter der Nahr.  
Ernst begrüßen wir dein neues  
Ohne weidliche Wünsche.  
Nein, neuer Kämpfe gewartha:  
Aber gib uns das.  
Was einem ringenden Volke gebührt  
Und was du bis jetzt uns versagt hast:  
Das Gerechtigkeit walten!

Curt Müller.

gern vertraten möchten, wünschen, daß ihnen der Glanz eines Festtags, Hochzeits oder Heiligen möge. Sie geben sich aufzudenken, wenn die angefrorenen Formen nur einigermaßen auf die Stimbilder brüderlichen Glücks hinweisen. Schon formlose Gebilde, wenn sie nur ein paar blaue Blasen und etwas „Woo“ zeigen, gelten als Glücksymbole. Nunne Eheleute hängen wünschen sich aber Klümpchen, die durch einen Naden verbunden sind oder auseinanderliegende Formen, denn diese bedeuten „Zuwachs“. Wenn sie selbst daeagen sind Ewie, die auf „strukture im neuen Jahr“ hinweisen: überdauert alles Städtische ist unbedeutet. Einzelne Rüschen, die wie Gilbetrocken oder Verloren aussehen, bedeuten Tränen, können aber auch viel Geld darstellen. Ein schlimmes Anzeichen wird in einem kreis- oder totenkopfähnlichen Gebilde erblickt. Wenn Guss gewöhnliche Formen ohne eindrücklichen Ausdruck zeigt, soll ein Jahr vor sich haben, das sich von dem vergangenen in nichts unterscheidet. Seien wir dem Bleitotale nicht zu viel Bedeutung bei und verlassen uns uns mehr auf das alte alte Sprichwort: „Selber ist der Mann“, als auf die Rücksicht geöffneten Bleist.

M. B.

### Neujahrswünsche.

Wieder ist ein Jahr vergangen, ein Jahr voll schwerster Not und Sorge gehört der Geschichte an. Ein neues tut vor uns seine Tore auf.

„Glückliches Neujahr“, so rufen morgen Millionen Menschen einander zu. Diese zwei Wörter waren immer der Tagesgruß auf der Schwelle des neuen Jahres. Glück und Segen.

Wir wollen annehmen, daß keines davon gedanktlos gesprochen wird, daß jeder Neujahrsgruß aus dem Herzen kommt. Nimm also alle Wünsche, die man dir spricht, gerne entgegen, schon deshalb, weil dieser Wunsch aus hoffnungsvollem Herzen kommt und Dir Hoffnung machen will. Verwirklichen können sich diese Wünsche ja doch nicht alle. Das weiß der gütige Sprecher und auch Du. Dafür sind wir als Kinder einer schweren Zeit zu sehr Wirklichkeitmenschen, zu denen der graue Alltag mit seinen Ereignissen in den letzten Jahren ernst genug gesprochen hat. — Auf unserer Erde hier gibt es eben nicht soviel Glück, wie es Glückssucher und Glückwünscher gibt. Dafür ist sie zu klein, dafür ist das Sehnen und Suchen in den Herzen zu hoch, dafür sind die Grenzen unsers Planeten zu eng. Der Mensch mit seinem Suchen nach Glück gleicht einem Bergsteiger in den Alpen. Er erklettert mit Mühe und Not eine Spize und schaut um sich. Da steht er vor sich liegen die schöne Alpenwelt, sein Blick liegt schnell von einer Bergspitze zur anderen. Schnell möchtet er eben so schnell von Spize zu Spize eilen, höher, immer höher. Die ganze Alpenpracht liegt vor ihm, er möchte gern auf dem äußersten Schneegipfel stehen und schauen, und doch, sie ist unersteigbar.

So geht es im Menschenleben, im großen und im kleinen.

Unaufhörlich sucht die Menschheit nach Glück und Bestiedigung, sie findet auch, aber nur wenig und langsam. Sie gräbt nach Gold, ist ein Bergwerk ausgebeutet, so treibt sie in einem andern Lande neue Schächte. Unser Jahrhundert ist die Zeit der Maschine. Ihr lastet der Mensch Riesenlasten auf, die sie ihm auch getreu über weite Länderschritte hinbefördert und über den gewaltigen Ozean. Sie trägt ihren Erbauer in schwindeligen Höhen hinauf weit über die Wolken. Und doch wieviele Köpfe arbeiten in den Studierzimmern und Laboratorien, wieviele stehen in den Werkstätten und suchen und forschen Jahrtausend, Jahrtausend, ihr Leben lang und finden doch nicht, was sie suchen. — Und Dein eignes Herz? Wieviele Wünsche und Hoffnungen sind ihm denn schon erfüllt worden seit den Tagen deiner Jugend? Deine Gedanken und Pläne tragen Dich überallhin und bleiben meistens doch ungestillt. Das Menschenleben bleibt immer reich an Enttäuschungen, ungestillten Wünschen und unerfüllten Hoffnungen — aber woher kommt das?

Nicht die Zeit und das kurze Leben hier ist das Endziel. Das liegt uns weiter, höher, jenseits der

Berge und der Sterne. Diese Welt ist nicht die Welt, dieses Leben ist nicht das Leben. Daher das ungestillte Sehnen in Deiner Brust. Daher das Warten und Hoffen von Jahr zu Jahr. Daher immer wieder ein und dieselben Wünsche an jedem Neujahr. Das Menschenherz will das Glück, will es unter allen Umständen.

Aber das ganze Glück ist hier nicht zu finden, es liegt für uns bereit in einem andren Lande. Dahin wird uns einmal eines der kommenden Jahre führen; das Neujahr der Ewigkeit. Das Neujahr dieser Zeit wird all Deine Herzgewünsche nie erfüllen. Dazu hat das Erdenleben nicht die Macht. Jedoch ein Weg führt dich hin zu diesem vollen Glück im andern Leben. Ein Kapital hast Du in Händen, das Dein eigenstes Eigentum ist, mit dem Du Dir das Glück erheben kannst. Das ist die Zeit, auch das kommende Jahr. Die Zeit allein ist unser, alles andere ist fremdes, geliehenes Kapital. Ehre, Reichtum, Geld und Gut, Speise und Trank, alles dies gehört nicht uns, um nach eigenem Willen darüber zu verfügen, wie wir es können über uns Lebenstage. Die Zeit kann uns niemand nehmen. Jeder Tag, den Gott Dir leuchten lässt, ist eine neue Einlage zu dem zurückgelegten Kapital, die den Prozentsatz der Zinsen erhöht. Mit diesem Kapital kannst und musst Du arbeiten, arbeiten für Dein ewiges Glück. In dieser Zeit wollen, für die Ewigkeit arbeiten wollen, das ist der einzige Weg zum vollen, ewigen Glücke. In dem Leben mit Gott und für Gott arbeiten, das ist der sicherste Weg zum unvergänglichen, ewigen Glücke. Das wertvolle Kapital wird Dir angeboten, Du brauchst es nur anzunehmen und damit zu arbeiten.

„Einste Zeit ist jede Erdenstunde, es schlafst ein Keim der Ewigkeit in jeglicher Stunde.“ (Gero, Palmen.)

## Ruhrdebatte in Paris.

Verlogung des französischen Parlaments.

→ Die französische Kammer und der Senat sind auf den 8. Januar vertagt worden.

In der Kammer ist am Freitag Nachmittag die Debatte über die Außenpolitik fortgesetzt worden. Der radikale Abgeordnete Reynaud hält eine längere Rede über die Ruhrfrage. Er erklärt, dass er kein Vertrauen zu einer internationalen Reparationsanleihe habe, da eine solche in Amerika keinen Erfolg hätte. Er befürwortete eine Politik der Verständigung mit Deutschland. England sehe einer solchen Verständigung zwar mit schlechten Augen zu, denn es wolle nichts von der französischen Absicht auf den Alben wissen. Die Zeit der Verhandlungen mit Deutschland sei gekommen. Es sei bedauerlich, dass diese Verhandlungen nicht schon zur Zeit der Einstellung des passiven Widerstandes eröffnet worden seien. Poincaré erwiderte, dass der passive Widerstand erst vor kurzem aufgehört habe, worauf der Redner antwortete, dass die Welt aber den Eindruck habe, Frankreich habe Unterhandlungen mit Deutschland über das gesamte Reparationsproblem anstreben wollen. Der Abgeordnete Reynaud erklärte weiter, dass er sich von der deutschen Demokratie nicht täuschen lasse, die behauptet, Deutschland könne nichts bezahlen. Ein Land wie Deutschland, das im Jahre 1922 6 Millionen Tonnen Eisen und 7 Millionen Tonnen Gusseisen sowie 700 000 Tonnen Schiffsrumpf gebaut habe, könne nicht als insolvent bezeichnet werden. Was die Sozialdemokratische Partei anbelange, so habe diese faktisch, denn ein sozialistischer Minister, nämlich Hirschberg, sei es gewesen, der die Rentenmark geschaffen habe, die auf dem privaten Eigentum fuhe und Deutschland die Herrschaft der Grundbesitzer ausgetilft habe. Deutschland gehe nach seiner Ansicht dieser der Unordnung entgegen als der Demokratie. Zum Schluss griff der Redner seinen Parteigenossen Herrriot an, dessen Zusammengehen mit den Sozialdemokraten er aus dem Grunde lebhaft verurteilte, weil die letzteren die Auktion als ein Verbrechen bezeichneten. Herrriot erklärte, dass die radikale Partei die Auktionierung vor dem 10. Januar bekämpft habe, weil sie der Ansicht gewesen sei, auf der Londoner und Pariser Konferenz seien die Mittel nicht genügend versucht worden, um eine Verständigung mit den Alliierten herbeizuführen. Was ein Zusammengehen mit den Sozialisten anbelange, erklärte er, dass er ohne Bedenken seine Hand den französischen Sozialisten reichen werde, deren Patriotismus ebenso viel wert sei, wie der zahlreichen Nationalisten. Auf die Frage, ob er gegebenenfalls seinen Einfluss verwenden werde, um die Räumung der Ruhr vorzuschlagen, antwortete er категорisch mit Nein, da die Räumung der Ruhr ein Juristisches Frankreichs bedeuten würde. Er werde aber gelegentlich vorschlagen, dass das Ruhrpfand, das nach seiner Ansicht zerbrechlich sei, durch ein anderes ersetzt werde. Auf die zahlreichen Ruhr, was für ein anderes Pfand er meine, antwortete Herrriot, dass er sich nach Wiederaufzusammenritt der Kammer darüber äußern werde. Sodann verlas Poincaré das Dekret, durch das die Session der Kammer als geschlossen erklärt wird.

## Die Entschädigungsvorschläge Rechbergs.

Über die Entschädigungsvorschläge, die der Großindustrielle Arnold Rechberg-Herstel dem französischen Ministerpräsidenten Poincaré unterbreitete, meldet der „Welt“: Rechberg sehe eine Lösung der Entschädigungsfrage darin, dass die deutsche Großindustrie oder genauer, der Teil der Industrie den Frankreich selbst sich zu diesem Zweck auswählt, der französischen Regierung eine Kapitalbeteiligung zur Verfügung stellt, die durch eine Erhöhung des Aktienkapitals um etwa 30 Proz. gewonnen würde. Frankreich würde durch den Verkauf der Aktien sofort große Beiträge zu Gunsten seiner zerstörten Werke herabzuzahlen, während die deutsche Industrie unter französischer Beteiligung an Sicherheit und Festigkeit gewinnen würde. Die 30 Proz. würden dem französischen Staat übergeben, der sie an die französische Industrie verkauft oder verpachtet. Poincaré sieht erkennt, dass er den Wert dieser industriellen Beteiligung ziffermäßig sehr hoch einschätzt, und dass die von Frankreich geforderte Reparationssumme dadurch nahezu getilgt werden könnte.

Der Handelsminister Görres aus Mainz, der seinerzeit vom Kriegsgericht wegen Vorbereitung eines Sabotageattentats zum Tode verurteilt worden war, welches Urteil aber in lebenslängliche Haftstrafe

umgewandelt wurde, die Görres aufsetzt in St. Martin de Ré verblieb, hatte bei der Verhandlung vor dem Kriegsgericht erklärt, dass er noch drei Helfer hinter sich habe. Es handelt sich hierbei um Paul Bach, August Schneider und einen anderen, sämtlich aus Mainz. Das Kriegsgericht in Mainz, das sich im Januar d. K. mit diesen drei Personen beschäftigte, verlautete die Sache, behuts, weiterer Ermittlungen und Aufklärung. Bei dem jetzt anstehenden neuen Termin waren die Anwälte, die inzwischen von Mainz nach Stuttgart verzoagt sind, nicht erschienen. Das Kriegsgericht verurteilte sie in Abwesenheit einstimmig zum Tode.

## Gegen eine Negierung Macdonald.

→ Wie aus London gemeldet wird, bemüht sich die konservative Presse, die Bildung einer Arbeiterrégierung zu verhindern. Die „Morning Post“ wirft den Liberalen vor, dass ihre Sicht gegen die Konservativen größer sei als ihre Furcht vor einem sozialistischen Regime. Es sei möglich, dass sich ein Teil der Liberalen von der Partei trennen werde, um mit den Konservativen zusammen eine Bildung der Arbeiterrégierung unmöglich zu machen. „Daily Telegraph“ lädt sich aus Kanada melden, dass sich dieses Land von England trennen würde, wenn die Versprechen auf der Reichskonferenz nicht eingehalten würden.

→ Vor dem Schwurgericht von Trebant (Welschen) beginnt am 2. Januar die Revision des Prozesses gegen den Pfarrer Goye, der während des Krieges Woks und Nebenprodukte für die Deutschen geliefert haben soll.

## Die Demission des japanischen Kabinetts nicht angenommen.

→ Aus Tokio wird gemeldet: Der Prinzregent hat sich geweigert, die Demission des Kabinetts anzunehmen. Wahrscheinlich wird aber der Innenminister zurücktreten. Der Attentäter ist 25 Jahre alt und behauptet, nicht der Kommunistischen Partei anzugehören, aber deren Ideen zu unterstützen.

→ Nach einer Bavarismeldung aus Tokio wird der Innenminister Hoto, der mit dem Kabinett zurückgetreten ist, sozialistischer Tendenzen beschuldigt, seitdem er den Sowjetvertreter Kosse aufgefordert hatte, nach Japan zu kommen. Sein Haus wird aus Besorien vor sozialdemokratischen Kundgebung von der Polizei bewacht.

## Deutschland vor einer Hungersnot.

Reiseeindrücke des amerik. Senators La Follette (Wis.)

Der amerikanische Senator La Follette berichtet jetzt auf einer von sechs Wegen durch Europa unterzeichneten Karte empfangenen Bericht, aus dem wie folgendes hervorgeht:

Die deutsche Republik ist, in großem Vertrauen erichtet von dem deutschen Volk, trotz fürdibaren Drucks mit außerordentlicher Geduld und Stärke gestützt worden. Aus politischen und aus humanitären Gründen sollten alle, die an die Prinzipien der Selbstregierung und der wahren Demokratie glauben, angelegentlich für Sorge tragen, dass man dem Lande schnell die notwendigen Nahrungsmittel verschafft, ehe eine Hungersnot die 80-Millionen-Volk in das Extrem des Kommunismus oder des Monarchismus treibt.

Schon vor dem Kriege mussten ungefähr 15 Millionen Deutsche von importierten Lebensmitteln ernährt werden. Durch den Versailler Vertrag ist diese Notwendigkeit noch stärker hervorgegangen. Die Provinzen Württemberg und Westpreußen sind dem Reich entzogen worden. Viele Provinzen versorgten das Reich mit Brotpasteten, Kartoffeln und Bulet. Seit dem Kriege ist die Bodenrückgewinnung und damit der Ertrag stark zurückgegangen. Der Rückgang in den zugänglichen Lebensmitteln ist zum Teil durch eine Herausziehung der täglichen Rationen ausgeglichen worden, die aber nun die Grenzen menschlicher Kraft erreicht hat.

Beim Jahre lang ist das deutsche Volk in erschreckendem Ausmaße unterernährt gewesen. Es hat in dieser Zeit alle vor dem Kriege gesammelten Getreide- und Energiereserven aufgezehrt. Allgemeinlich leben ungefähr drei bis vier Fünftel der deutschen Arbeiter fast ausschließlich von Kartoffeln, wenig Brot und so gut wie keinem Fleisch. Der Berliner Vertreter des Amerikanischen Handelsministeriums schätzte den durch späte und schlechte Ernten entstandenen Getreideausfall auf ungefähr 200 000 000 Bushels.

Die Lage auf dem Fleischmarkt ist fast ebenso katastrophal. Wenigstens 150 000 Tonnen Speck und andere Flechte müssen importiert werden um die Fleimengen zu erreichen, die im letzten Jahre zur Verfügung standen. Die Versorgung mit Milch ist so gering, dass

das Leben vieler bereits unterernährt

Kinder auf dem Spiel steht. Der Prozentsatz unterernährter Kinder steigt von Tag zu Tag.

Mehr als 9 Millionen Menschen waren vor sechs Wochen laut Angabe des „United States Department of Agriculture and Commerce“ auf Liebesgaben angewiesen.

Die dauernden Nahrungsenschwierigkeiten haben die Nahrungsmittelversorgung noch komplizierter gestaltet. Die Bauern weigern sich in einer Art Selbstschutz, Lebensmittel für wertlose Papiermark abzugeben, und die Regierung müsste von ihrem im Vorjahr angewandten System der Requisitionen Abstand nehmen, gerade so wie die russische Regierung dieses System aufgeben musste.

Es wird für die deutsche Regierung schwierig, wenn nicht unmöglich werden, den Import von Lebensmitteln in größerem oder geringerem Umfang zu finanzieren. Es muss von anständiger Hilfe kommen. Dieses Hilfswerk müsste sich hauptsächlich auf die arabischen Städte und die Industriezentren konzentrieren, nicht nur weil dort die Not am größten ist, sondern weil sie der Herd und die Ursache von Anarchie und Chaos sind.

## Die „Dixmuiden“ doch vernichtet.

Der Kommandant tot aufzufinden.

→ Das französische Marineministerium hat eine Bavarismeldung aus Algier bestätigt, dass an der Küste die Leiche des Führers des Luftschiffes „Dixmuiden“ von Fischern aufgefunden worden ist. Der Marinestabschef der französischen Flotte in Algier hat sofort nach Sciacca auf Sizilien begeben. Ein kleiner Kreuzer und drei Torpedoboote haben Befehl erhalten, sich ebenfalls dorthin zu begeben, um weitere Nachforschungen anzustellen.

An Paris nimmt man nun mehr an, dass die Nachricht, der ehemalige Kapitän habe die algerische Sahara überflogen und sei dort gesichtet worden, nicht den tatsächlichen entwirkt, sondern dass er vielmehr als verloren angesehen ist. Wenn die Mannschaft nicht gerettet wer-

den könnte, wäre der Verlust von 50 Mannweisen zu beklagen. Es wird allgemein angenommen, dass der Führer des Luftschiffes sein Graben als letzter verlassen habe.

## Englischer Kolonialwechsel in Berlin und Paris.

→ Der Korrespondent des „Petit Journal“ in London glaubt zu wissen, dass am 1. Januar sowohl der englische Botschafter in Berlin als auch der in Paris zurücktreten werden.

→ Die Goldmark in der Rente. Durch die Gesetze und Verordnungen vom 18. Dezember 1923 ist ab 1. Januar die Berechnung und Erfaltung der sämtlichen Gerichts- und Anwaltskosten in Goldmark vorzusehen.

Die Auslandsgestalt des Kriegsgerichts geht bis 500 Goldmark. Mit der Berufung angegriffen werden solche über 20 Goldmark. Die Berufung des Reichsgerichts kostet einen Streitwert von mindestens 1800 Goldmark vorwärts. Ferner sind ohne Sicherheitsleistung auf Antrag alle Urteile bis zu 500 Goldmark für vorläufig vollstreckbar zu erklären. Gleichzeitig sind die nachfolgenden Gegenverstrebungen ergeben, dass bei den oberen Stufen die Gerichtssätze das Doppelte der Zivilsatzes betragen, während in den mittleren Stufen die besonderen Kosten der Anwälte höheren Sätzen als bei den Gerichten bedingen. Gerichtskosten: 1 bis 20 Goldmark; über 20 bis 60 G.-M.; 2 G.-M.; über 60 bis 1000 G.-M.; 3 %, über 1000 bis 5000 G.-M.; 2 % und 10 G.-M.; über 5000 G.-M.; 1 % und 60 G.-M.; Anwaltskosten: 1 bis 20 Goldmark; 2 Goldmark; über 20 bis 60 G.-M.; 4 G.-M.; über 60 bis 100 G.-M.; 6 G.-M.; über 100 bis 150 G.-M.; 8 G.-M.; über 150 bis 200 G.-M.; 10 G.-M.; über 200 bis 500 G.-M.; 4 % und 5 G.-M.; über 500 bis 5000 G.-M.; 2 % und 15 G.-M.; über 10 000 bis 100 000 G.-M.; 1 % und 18 G.-M.; über 100 000 G.-M.; 3 % und 60 G.-M. Gedenfalls werden die neuen Verordnungen allen Schichten der Bevölkerung, insbesondere den Gewerbetreibenden ermächtigen, die Gerichts- und Anwaltskosten mit einer gewissen Sicherheit in ihre Rechnungen einzustellen und ihnen auf diese Weise den Rechtschutz zurückzugeben, den ihnen die Gedenktur- und Gedenkettberatung

→ Berlin. Den Blättern auf, wird sich das Reichsland in einer Sitzung mit der Frage der Neuordnung der Mieten beschäftigen. Außerdem wird in eine eingehende Beratung über die Frage eintreten, wie weit das Deutsche Reich in der nächsten Zeit in bezug auf sein werde, die ihm durch die Versailler Friedensdiktat auferlegten Kosten der Bevölkerung zu tragen.

## Entlassung eines Drittels der Beamten?

→ Berlin. Der Beamtenabbau wird in großem Umfang durchgeführt werden, sobald die Parlamente von neuem zusammen treten. Man will dabei in großem Umfang von Särgen abziehen und die Beamten nach einer gewissen Altersgrenze einzeln beschäftigen. Man rechnet aber damit, dass zum 1. April wahrscheinlich ein drittes Drittel aller Särgen eingezogen werden müssen. Sofern verhinderter und längere Jahre im Dienst befindliche Beamte in Frage kommen, soll ihnen die Möglichkeit der Dienst erhalten bleiben. Man hofft allerdings, dass bis dahin die wirtschaftlichen Verhältnisse sich so allmälig gestaltet haben werden, dass die Überführung der überzähligen Beamten, Hilfsarbeiter und Angestellten in großem Umfang in die Industrie, das Verlehr- und Wirtschaftsbauswerk möglich sein wird.

## Die verlängerte Arbeitszeit im Bahnbetrieb.

→ Berlin. Wie die Blätter melden, wurde im Bahnbetrieb die verlängerte Arbeitszeit der Belegschaft ohne Einschränkung durchgeführt. Auf allen Schachtanlagen und in der Röllindustrie ist mit einer größeren Wiederaufnahme der Arbeit erst nach dem Jahreswechsel zu rechnen.

## Die hochwertige Rentenmark.

→ Berlin. In schweizerischen Bankierskreisen ist man der Auffassung, dass die Rentenmark eine vollkommene Stabilisierung durchmachen werde. Man ist der Ansicht, dass im Vergleich zu allen anderen europäischen Staaten, vor allem den sozialistischen, die Rentenmark und auch die Rentenpapiere zum mindestens bis 70 und 75 Prozent mit Gold belegt werden sollten.

## Dänische Kinderhilfe.

→ Berlin. Die Dänische Kinderhilfe hat zu Weihnachten 2000 Liebesgaben mit Lebensmitteln und Kleidung, Tuch usw. in Berlin und im ganzen Lande unter den Kindern verteilt. Eine weitere Sendung Liebesgaben ist bereits angekündigt.

## Neuer japanischer Botschafter in Berlin.

→ Hamburg. Nach einem beim diesigen japanischen Generalkonsulat eingelassenen Telegramm ist der bisherige japanische Botschafter in Wien, Honda, zum Botschafter in Berlin ernannt worden.

## Schwere Lawinenstürze in den Alpen.

→ Bern. Der schweizerische Deutschenagentur gedenkt Nachrichten über schwere Lawinenstürze zu. Seit mehreren Jahrzehnten hat es nicht mehr so viele und schwere Lawinen gegeben. Der Schaden an Bäumen und Gebäuden ist groß. In verschiedenen Orten sind einzelne Personen und auch Familien verschüttet worden. Sie sind teilweise im Schlafe überrascht worden.

## Das Schloss der „Dixmuiden“.

→ Paris. Man hat die Hoffnung, dass das Luftschiff „Dixmuiden“ noch aufzufinden werden könnte, auf der Nacht vom 21. Dezember im Golf von Gabes in einem starken Sturm geraten ist. In einem Telegramm des „Matin“ aus Algier wird mitgeteilt, dass der meteorologische Dienst von Algier feststellt habe, dass alle seine Versuche, mit dem Luftschiff in Verbindung zu kommen, seit acht Tagen ergebnislos gewesen sind. Am 20. Dezember habe man das Luftschiff im Golf von Gabes gesichtet. Am 21. Dezember habe man das Luftschiff im Golf von Gabes gesichtet. Am 22. Dezember habe man das Luftschiff im Golf von Gabes gesichtet. Am 23. Dezember habe man das Luftschiff im Golf von Gabes gesichtet. Am 24. Dezember habe man das Luftschiff im Golf von Gabes gesichtet. Am 25. Dezember habe man das Luftschiff im Golf von Gabes gesichtet. Am 26. Dezember habe man das Luftschiff im Golf von Gabes gesichtet. Am 27. Dezember habe man das Luftschiff im Golf von Gabes gesichtet. Am 28. Dezember habe man das Luftschiff im Golf von Gabes gesichtet. Am 29. Dezember habe man das Luftschiff im Golf von Gabes gesichtet. Am 30. Dezember habe man das Luftschiff im Golf von Gabes gesichtet. Am 31. Dezember habe man das Luftschiff im Golf von Gabes gesichtet. Am 1. Januar habe man das Luftschiff im Golf von Gabes gesichtet. Am 2. Januar habe man das Luftschiff im Golf von Gabes gesichtet. Am 3. Januar habe man das Luftschiff im Golf von Gabes gesichtet. Am 4. Januar habe man das Luftschiff im Golf von Gabes gesichtet. Am 5. Januar habe man das Luftschiff im Golf von Gabes gesichtet. Am 6. Januar habe man das Luftschiff im Golf von Gabes gesichtet. Am 7. Januar habe man das Luftschiff im Golf von Gabes gesichtet. Am 8. Januar habe man das Luftschiff im Golf von Gabes gesichtet. Am 9. Januar habe man das Luftschiff im Golf von Gabes gesichtet. Am 10. Januar habe man das Luftschiff im Golf von Gabes gesichtet. Am 11. Januar habe man das Luftschiff im Golf von Gabes gesichtet. Am 12. Januar habe man das Luftschiff im Golf von Gabes gesichtet. Am 13. Januar habe man das Luftschiff im Golf von Gabes gesichtet. Am 14. Januar habe man das Luftschiff im Golf von Gabes gesichtet. Am 15. Januar habe man das Luftschiff im Golf von Gabes gesichtet. Am 16. Januar habe man das Luftschiff im Golf von Gabes gesichtet. Am 17. Januar habe man das Luftschiff im Golf von Gabes gesichtet. Am 18. Januar habe man das Luftschiff im Golf von Gabes gesichtet. Am 19. Januar habe man das Luftschiff im Golf von Gabes gesichtet. Am 20. Januar habe man das Luftschiff im Golf von Gabes gesichtet. Am 21. Januar habe man das Luftschiff im Golf von Gabes gesichtet. Am 22. Januar habe man das Luftschiff im Golf von Gabes gesichtet. Am 23. Januar habe man das Luftschiff im Golf von Gabes gesichtet. Am 24. Januar habe man das Luftschiff im Golf von Gabes gesichtet. Am 25. Januar habe man das Luftschiff im Golf von Gabes gesichtet. Am 26. Januar habe man das Luftschiff im Golf von Gabes gesichtet. Am 27. Januar habe man das Luftschiff im Golf von Gabes gesichtet. Am 28. Januar habe man das Luftschiff im Golf von Gabes gesichtet. Am 29. Januar habe man das Luftschiff im Golf von Gabes gesichtet. Am 30. Januar habe man das Luftschiff im Golf von Gabes gesichtet. Am 31. Januar habe man das Luftschiff im Golf von Gabes gesichtet. Am 1. Februar habe man das Luftschiff im Golf von Gabes gesichtet. Am 2. Februar habe man das Luftschiff im Golf von Gabes gesichtet. Am 3. Februar habe man das Luftschiff im Golf von Gabes gesichtet. Am 4. Februar habe man das Luftschiff im Golf von Gabes gesichtet. Am 5. Februar habe man das Luftschiff im Golf von Gabes gesichtet. Am 6. Februar habe man das Luftschiff im Golf von Gabes gesichtet.



# Gratulations-Tafel für 1924

## Ein fröhliches neues Jahr

wünscht seinen Mitgliedern

Der Vorstand  
des Gesangverein Niederstanz.

Unserer werten Kundschafft, sowie Freunden und Bekannten  
ein herzliches

## Prosit Neujahr!

Familie August Unterkäuser.

Meiner werten Kundschafft, sowie Freunden und  
Bekannten die

## herzl. Glückwünsche zum Jahreswechsel!

Karl Blees, Bäckerei.

Meiner werten Kundschafft, sowie Freunden, Verwandten  
und Bekannten

## die herzlichsten Glückwünsche zum neuen Jahre!

Franz Gräber, Eisenwarenhandlung.

Meiner werten Kundschafft, sowie Freunden und  
Bekannten zum bevorstehenden Jahreswechsel

## die herzlichsten Glückwünsche

Familie Balth. Keller, Meßgerei.

Zum Jahreswechsel!  
allen unserer lieben Freunden und Bekannten, sowie den  
werten Kunden und Nachbarn die

## herzlichsten Glückwünsche!

Familie J. Lenz

Meiner werten Kundschafft, sowie Freunden und  
Bekannten zum Jahreswechsel

## herzlich. Glückwunsch

Käthi Ditterich  
Kaufhaus am Graben.

Meiner werten Kundschafft, sowie Freunden u. Bekannten  
zum bevorstehenden Jahreswechsel

## die herzlichsten Glückwünsche!

Familie J. Dörrhöfer, Bäckerei.

Unserer werten Kundschafft, sowie Freunden und Be-  
kannten die herzlichsten Glückwünsche

## zum neuen Jahre!

P. Schollmayer und Familie.

1. Fr. J. Latscha.

Meiner werten Kundschafft, sowie Freunden und Bekannten

## die herzlichsten Glückwünsche

zum neuen Jahr!

Martin Mohr

Sattler- und Polstergeschäft.

Meiner werten Kundschafft, sowie Freunden u.  
Bekannten zum neuen Jahre

## die herzlichsten Glückwünsche!

Fam. Jos. Schleidt, Kohlenhandlung.

Meiner werten Kundschafft, sowie Freunden und Bekannten

## die herzlichsten Glückwünsche

zum neuen Jahre!

Karl Hamburger u. Familie

Der werten Einwohnerchaft von Flörsheim,  
sowie allen meinen Geschäftsfreunden und Be-  
kannten zum bevorstehenden Jahreswechsel  
die besten

## Glück- u. Segenswünsche

Familie Peter Keller  
Meßgerei.

Unserer werten Kundschafft, sowie Freunden  
und Bekannten

## ein herzliches

## Prosit Neujahr

Familie Josef Dorn.

Meiner werten Kundschafft, sowie Verwandten u. Bekannten

## die besten Glückwünsche

zum neuen Jahr!

Familie Nikolaus Schleidt.

Tabak- und Zigarettenhandlung.

Allen lieben Freunden u. Bekannten,  
sowie den Abonnenten der „Flörsheimer  
Zeitung“ wünschen wir

## viel Glück

im neuen Jahre!

Heinrich Dreisbach u. Familie.

Der werten Einwohnerchaft von Flörsheim, sowie  
allen unserm Geschäftsfreunden und Bekannten zum bevor-  
stehenden Jahreswechsel die besten

## Glück- u. Segenswünsche!

D. Mannheimer.

## Die herzlichsten Glückwünsche

zum Neuen Jahre!

Lobet Gott und lasst ihn walten,  
Betraufe seine Neuen, repariere nur die Alten  
Wir sind Steuerzahler u. zahlen nicht zu wenig  
Gebe die Sohlen wieder für einen Taler und  
fünzig Fenig.

Valentin Göttert,  
Schuhmacher.

Meiner werten Kundschafft, sowie allen

## lieben Bekannten

## die herzl. Glückwünsche

zum neuen Jahre!

Fran Kunz und Kinder

Bäckerei.

## Viel Glück im neuen Jahr

wünsche ich meiner werten Kundschafft, sowie  
Freunden und Bekannten,

Gleichzeitig empfehle ich  
Herren-Sohle und -Fleck von 3.— Mk. an  
Frauen " " " 2.50 " "  
Rinderschuh nach Größe " 1. " "  
Reparaturen werden billigst nach Zeit berechnet.

### In Massarbeit empfehle

Herren-Chevreuxsleif	von 20.— Mk. an
Boxkalf	19.— "
" Rindlederarbeitschuh	18.— "
Pantoffeln	12.— "
Damen-Chevreuxsleif	19.— "
Boxcalf	18.— "
" Halbschuhe "	12.— "
" Lederpantoffeln	8.— "

Ignaz Siegfried  
vormals Cl. Siegfried

Unseren werten Gästen, sowie Freunden und Bekannten  
ein herzliches

## Prosit Neujahr!

Familie Peter Hartmann,  
Gästehaus „Zur Eintracht“.

Unseren Mitgliedern, sowie allen Freunden  
und Gönnern des „Sängerbundes“ ein herzliches

## Prosit Neujahr!

Der Vorstand.

Freunden und Bekannten sowie einer werten Kundschafft  
zum Jahreswechsel

## die herzlichsten Glückwünsche!

Georg Hammer, Oberbaumstraße.

Meiner werten Kundschafft, sowie Freunden und  
Bekannten zum Jahreswechsel  
die herzlichsten

## Glückwünsche!

August Hen, Bäckerei.

Unserer werten Kundschafft

## die herzlichsten Glückwünsche

zum Neuen Jahre!

G. Kohl, Nachfolger H. Fein.

Meiner werten Kundschafft, sowie Freunden, Ver-  
wandten und Bekannten

## die herzl. Glückwünsche

zum neuen Jahre!

Familie Hans Hödel.

Meiner werten Kundschafft, sowie Freunden u. Bekannten  
herzlich. Glückwunsch zum Jahreswechsel!

Nikol. Kohl, Friseur.

Unserer werten Kundschafft zum Jahreswechsel ein her-  
liches

## Prosit Neujahr!

Gebr. Graulich.

## Neujahrswunsch

Zwei Freunde, 23 Jahre  
alt wünschen mit 2 Damen 17  
bis 20 Jahre alt bekannt zu  
werden.  
Offerten unter Nr. 555 an d.  
Verlag.

Allen Freunden und Be-  
kannten, sowie den werten  
Gästen und Kunden zum neu-  
en Jahre

## die besten Glück- wünsche!

Familie Kaspar Kraus,

Joh. Offenstein u. Frau.

Meinen werten Gästen, so-  
wie Freunden und Bekannten  
die herzlichsten Glück-  
wünsche zum neuen  
Jahre!

Jean P. Messerschmitt,

Bahnhofshotel.

Allen Freunden u. Bekannten  
zum neuen Jahre die

## herzl. Glückwünsche!

Alexander Platt,

Schützenhof.